Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 6 (1965)

Heft: 20

Rubrik: Volkskommune Sun-kiu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkskommune Sun-kiu

Ungefähr 13 Kilometer östlich von Kanton befindet sich südlich des Perlflusses in der Provinz Honan die Volkskomune Sun-kiu. In ihr leben 11 000 Familien, wahrscheinlich etwa 50 000 Personen. Diese Bevölkerung verteilt sich auf verschiedene Siedlungen ländlichen Charakters.

Sun-kiu ist eine der mehr als 74 000 Landwirtschaftlichen Volkskommunen, die heute in China bestehen sollen. Sie stellen so etwas wie das Wahrzeichen des chinesischen Kommunismus dar, obschon sie in den sieben Jahren ihrer Existenz schon sehr stark vom ursprünglichen Schema abgewichen sind. Die Gründung der Volkskommunen 1958 sollte die letzten Ueberreste von Privateigentum abschaffen und die Arbeitskräfte zur «sozialistischen Produktion» mobilisieren.

Die Bauern und ihre Familienangehörigen im arbeitsfähigen Alter wurden in grosse Produktionsbrigaden organisiert. Für die Mitglieder der Kommunen wurden gemeinsame Speiseräume und gemeinsame Werkstätten errichtet. Dienstleistungen für Haushalt und allgemeine Bedürfnisse wurden kollektiviert. Die Kinder befanden sich in gemeinschaftlicher Obhut, und die Pensionierten waren in Altershäuser eingewiesen.

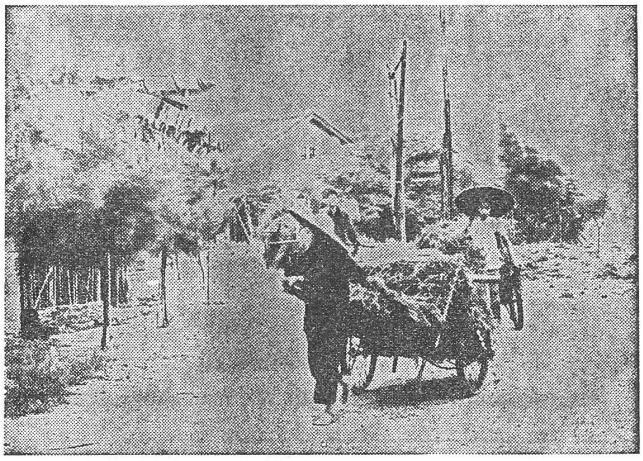
Die Volkskommune sollte, nach dem Willen der Partei, eine Bauernfamilie im Massstab 1:10 000 sein.

Aber die schweren wirtschaftlichen Rückschläge der folgenden Jahre führten dazu, dass die Entwicklung zurückkrebste zu weniger extremen Kollektivformen. Die Partei nahm die Durchführung einiger der radikalsten Programmpunkte zurück. So hat die Produktionsbrigade im Rahmen der offiziell weiterbestehenden Kommune eine gewisse Autonomie für ihre Arbeitsorganisationen und ihre Gesellschaftsstruktur erhalten. Praktisch ist man damit zu einer Grössenordnung zurückgekehrt, die sogar unter derjenigen der sowjetischen Kolchosen liegt, die man mit den Volkskommunen so weit hinter sich lassen wollte.

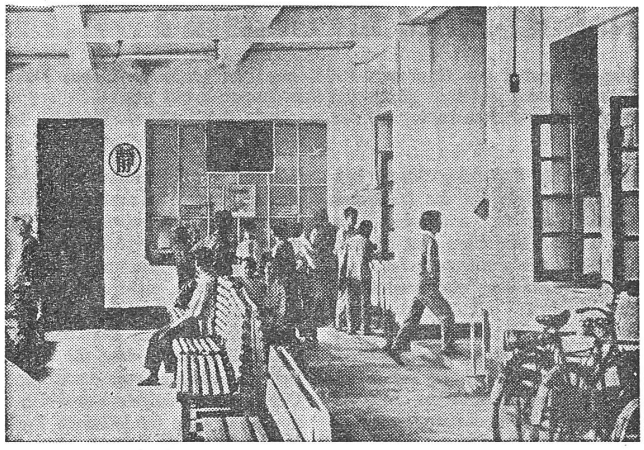
Ueberdies dürfen die Bauern heute neben ihrer Arbeit für das Kollektiv ein kleines Stück Land privat bebauen. Die dort gezogenen Früchte und Gemüse verkaufen sie dann in der nächsten Stadt. Dies wiederum sieht der Institution des sowjetischen Kolchosmarktes auffällig ähnlich, obwohl man das nie zugeben würde.

Wie sieht eine Kommune heutzutage aus? Die nebenstehenden Bilder wurden in Sun-kiu im Juni 1965 aufgenommen. Sie zeigen Ausschnitte aus dem Alltag der südchinesischen Landbevölkerung.

Nahrungsbeschaffung bleibt das chinesische Hauptproblem. Die Bevölkerung umfasst 700 Millionen und wächst jedes Jahr um mehr als 10 Millionen. Hier sind Frauen der Volkskommune Sun-kiu auf den Gemeinschaftsfeldern an der Arbeit.



Wie in den meisten Kommunen des heutigen Chinas muss auch in Sun-kiu menschliche Kraft die fehlenden Zugtiere ersetzen, von den Maschinen gar nicht zu reden. Für den grössten Teil der Landgebiete ist Mechanisierung eine ferne Zukunftshoffnung.



China hat nach seinen Angaben grosse Fortschritte in seinem Gesundheitsdienst gemacht. Das Kommune-Spital von Sun-kiu macht einen sauberen, wenn auch etwas dürftigen Eindruck. Das Bild zeigt den Wartesaal mit seinen Holzbänken.

Die Volkskommune Sun-kiu besitzt einen Stickereibetrieb, in welchem jüngere Frauen kunstvoll mit Nadel und Faden arbeiten.